

Dank der „Initiative Waldorfschule Eifel“ entsteht eine Waldorfschule im Raum Mayen

# Mehr als nur Namen tanzen

Voraussichtlich können 2019 die ersten Kinder unterrichtet werden

**Mayen.** Bei den Recherchen zu diesem Artikel war eine Tatsache auffallend: Der Begriff Waldorfschule ist in den Köpfen vieler Menschen direkt verschaltet mit der Aktivität „Namen tanzen“. Jeder PR-Profi wäre glücklich, wenn es ihm gelänge, die Synapsen potentieller Kunden derart zu verschalten, dass ein bestimmtes Produkt augenblicklich vor deren inneren Augen „aufplopte“, sobald nur ein bestimmtes Schlagwort fällt. So fad der kleine Scherz mit der Anspielung auf das Waldorf-Fach „Eurythmie“ inzwischen ist, so spannend ist die Welt der Waldorfpädagogik, von der die meisten Menschen nicht wirklich viel wissen. Dabei machen sich gerade immer mehr Eltern auf die Suche nach einer alternativen Schulform, die ihren Kindern gerecht wird, und sie als das sieht, was sie sind: Kleine Individuen mit ganz eigenen Vorlieben, Stärken und Schwächen. Eine Schule, die nicht brutal selektiert, sondern integriert; in der der kindliche Wissensdurst in lebendiger Leidenschaft am Lernen mündet und nicht frühzeitig unter Druck und Zwang erstickt wird.

## Eine alternative Schulform, die nicht selektiert, sondern integriert

Noch gibt es im Raum Mayen keine Waldorfschule – die nächste ist in Neuwied. Vielen Kindern, gerade aus dem ländlichen Raum, bleibt ein Besuch dieser Schule schon allein aus logistischen Gründen verwehrt. Doch bald sollen auch hier die ersten Kinder die Möglichkeit bekommen, eine der Schulen besuchen, deren Grundlage die berühmte Anthroposophie Rudolf Steiners bildet. Eine Gruppe junger Eltern hat vor einigen Monaten das „Projekt Waldorfschule Eifel“ ins Leben gerufen und sich zum Ziel gesetzt, im Raum Mayen/Mendig in absehbarer Zeit eine solche Schule entstehen zu lassen. „Impulsgeber“ waren Lina und Matthias Meiling,

die erst seit einigen Monaten in Acht leben. Eigentlich wollte das Paar mit den beiden Kindern Mathilda (4) und Jonathan (2) schon lange in den Mayener Raum ziehen, doch die Tatsache, dass es hier keine Waldorfschule für ihre Kinder gibt, hielt die Familie lange davon ab. Lina Meiling ist selbst ausgebildete Waldorfpädagogin und weiß um die großen Stärken dieser Schulform; „da wollen wir auf keinen Fall Kompromisse eingehen“, sagt sie. Doch dann besann sie sich einer Tatsache: „Alles ist Kreation.“ Das heißt ganz praktisch: Wo keine Waldorfschule ist, muss eben eine entstehen! Bald fand die junge Familie ein Haus in Acht und Mathilda bekam gleich einen Platz im Waldorfkindergarten „Silberquell“ in Mendig. Unter den Eltern der anderen Kinder lernten die Meilings in Windeseile Gleichgesinnte kennen: „Viele Eltern wünschen sich wie wir, dass ihre Kinder im Anschluss an die

Kindergartenzeit eine Waldorfschule besuchen können“, berichtet Lina Meiling. Es habe wohl auch schon einen Anlauf gegeben, eine solche Schule zu gründen, „aber da war wohl niemand, der die Sache in die Hand genommen hat – es braucht

da immer ein paar „Zugferde“, weiß die Pädagogin. Noch bevor die Meilings ihr neues Zuhause bezogen hatten, stand der Termin für ein erstes Treffen aller Interessierten am „Projekt Waldorfschule“ bereits fest. In Frauke Beckers, ebenfalls

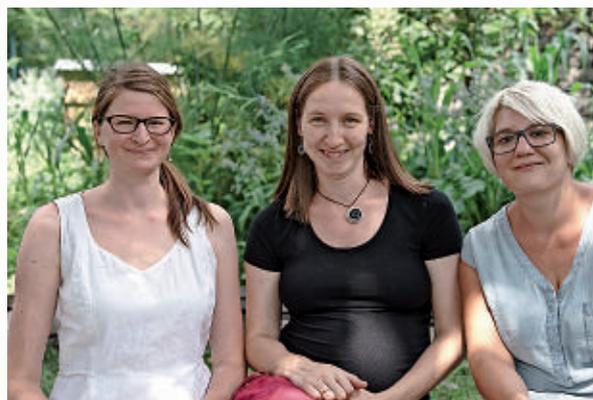
fe von den Schulen in Neuwied und Kastellaun; aber auch der Mendiger Kindergarten „Silberquell“ steht voll hinter unserem Vorhaben“, ist Frauke Beckers dankbar. Dass die engagierten Eltern auf Mayens Oberbürgermeister Wolfgang Treis zählen können, war außerdem schnell klar: Als sie den Stadtchef fragten, ob er ihnen bei der Suche nach einer geeigneten Immobilie behilflich sein würde, ließ der sich nicht zweimal bitten und stellte den Kontakt zum Eigentümer einer Immobilie her, die als zukünftiges Schulgebäude infrage kommt. Derzeit laufen die Gespräche noch. „Alleine schon die positive Haltung des Oberbürgermeisters tat uns gut“, sagt Lina Meiling. Überhaupt bekomme die Initiative wahnsinnig viel Zuspruch, weiß auch Frauke Beckers zu berichten. „Viele Eltern rufen oder schreiben uns an, und sagen, dass sie unbedingt dabei sein wollen.

Mit so viel positiver Resonanz hätten wir nicht gerechnet“, freuen sich die Initiatorinnen.

Wenn alles klappt wie geplant, sollen 2019 die ersten Kinder unterrichtet werden. Lehrpersonal und einige Voranmeldungen potentieller Schülerinnen und Schüler für eine erste Klasse sind bereits vorhanden. „Es ist noch nicht ganz klar, ob wir nur mit einer ersten oder gleich auch mit einer zweiten Klasse anfangen“, sagt Frauke Beckers, „wir haben schon einige Anmeldungen für eine zweite Klasse, vielleicht lässt sich das umsetzen.“ Zudem hätten sich bereits viele Eltern gemeldet, die sich eine 5. Klasse wünschten, „aber da ist die Distanz zu den Schulanfängern doch immens und man hat eine große Lü-



Immer mehr Eltern sind auf die Suche nach einer alternativen Schulform, die ihren Kindern gerecht wird, und sie als das sieht, was sie sind: Kleine Individuen mit ganz eigenen Vorlieben, Stärken und Schwächen. Fotos: SOT



Bilden den Vorstand der jungen Initiative: Lina Meiling, Frauke Beckers und Ramona Zirkel (v.l.).

ausgebildete Lehrerin und Mutter eines „Silberquell-Kindes“, fand Lina Meiling von Anfang an eine starke Mitstreiterin; daneben viele weitere engagierte Eltern, die sich schon bald ganz offiziell zur „Initiative Waldorfschule Eifel“ zusammenschlossen.

## „Initiative Waldorfschule Eifel“

Vieles ist seitdem passiert. Die junge Initiative lädt regelmäßig zu Info-Veranstaltungen und gemeinsamen Aktivitäten ein, kooperiert mit der regionalen Arbeitsgemeinschaft der freien Waldorfschulen in Rheinland-Pfalz und wird in ihrem Gründungsvorhaben von dort aus stark unterstützt. „Daneben bekommen wir auch viel Unterstützung und Hil-

**Blick**  
aktuell  
DIE HEIMATZEITUNG

# BLICK AKTUELL TV

im Blick



Mit BLICK aktuell TV erhalten Sie täglich regionale Infos zu lokalen Ereignissen.

Auch in den Kinos Bad Neuenahr und Mayen.

[www.blick-aktuell.tv](http://www.blick-aktuell.tv)



**PLAMECO**  
DECKEN

**Volksbank**  
RheinAhrEifel eG

cke“, geben die Pädagoginnen zu bedenken. Außerdem müssten dann auch schon Fachlehrer engagiert werden, die ab der 5. Klasse unterrichten.

**Inklusive Pädagogik**

Die Waldorfpädagogik unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht vom gängigen Schulsystem. Klassenlehrer begleiten ihre Klassen vom ersten bis zum achten Schuljahr und stellen in der Regel wichtige Bezugspersonen für die Kinder dar. Anstelle von Zeugnissen stellen Waldorfschulen Entwicklungsberichte aus, die die Kinder in ihrer Individualität und ganzheitlich betrachten. Auf Selektion und Auslese wird gänzlich verzichtet; alle Schülerinnen und Schüler durchlaufen in der Regel gemeinsam 12 Schuljahre; jeder Schüler hat die Chance auf alle staatlichen Abschlüsse bis hin zum Abitur. „Es gibt keine Noten, kein Versetzen und damit heißt es auf einer Waldorfschule niemals: Wenn du die Leistung nicht erfüllst, bist du draußen“, bringt es Lina Meiling auf den Punkt. Vielmehr trägt sich die Klassengemeinschaft gegenseitig; Waldorfpädagogik ist außerdem inklusiv, das heißt, auch Kinder mit Lernschwierigkeiten finden ihren Platz im Klassenverband. Der sogenannte „Epochenunterricht“ bildet die Basis des Ganzen: „Das heißt, es gibt immer eine Zeitspanne (Epoche), in der in den ersten beiden Stunden nur eines der Schwerpunktfächer, beispielsweise Rechnen, stattfindet und das für etwa drei bis vier Wochen. Dann folgt eine andere Epoche, in der nur gelesen und geschrieben wird. In der Zeit kann sich das in der vorherigen Epoche Gelernte setzen und „Wurzeln schlagen“, nennt es Lina Meiling. „Damit macht man sehr gute Erfahrungen und oft ist es sogar so, dass Kinder, die in einer Rechenepoche Probleme hatten, in der nächsten Rechenepoche prima zu recht kommen. Der Grund dafür ist: Das Gelernte hat Zeit sich zu setzen, kann verarbeitet werden. Viele Klassenlehrer beobachten, dass die Kinder, die in einer vorherigen Epoche schwach waren, plötzlich stark in dem betroffenen Fach sind. Die sind also nicht „verloren gegangen“, einfach weil sie die Zeit hatten, dass sich das Gelernte setzen kann. Plötzlich haben die Kinder einen anderen Zugang zu einem Thema und



Regelmäßig lädt die Initiative zu Vorträgen und gemeinsamen Aktivitäten ein.

dann kriegt man sie wieder“, ist die ausgebildete Waldorfpädagogin begeistert. Nach und nach kommen immer mehr Fächer dazu, deren wissenschaftlicher Charakter vom neunten bis zum zwölften Schuljahr zunimmt.

**Zeit haben, dass sich das Gelernte setzen kann**

An den Schülern werde nicht so „gezogen“, wie es auf Regelschulen meistens der Fall ist, „viele kommt ganz automatisch von den Kinder selbst“, weiß Lina Meiling, „die wichtigsten Voraussetzungen bringen die Kinder mit: Sie kommen mit einem unglaublichen Wissensdurst und dem Bedürfnis, etwas zu lernen! Sie haben ihren eigenen Zugang zu den Dingen und zu der Welt und die Waldorfschule versucht, ihren Schülern das zu lassen; den eigenen Zugang zur Welt, versucht, sie genau darin zu bestärken und gibt ihnen das, was sie brauchen, um in ihrem Tempo und gemäß ihres persönlichen Entwicklungsstandes zu lernen“, so die ausgebildete Waldorfpädagogin. Waldorfschulen orientieren sich sehr am Entwicklungsstand der Kinder und stellen immer wieder die Frage: Was brauchen die Kinder in der aktuellen Entwicklungsphase, um lernen zu können? Dass Lernen nur effektiv und nachhaltig ist, wenn es Freude macht, haben Hirnforscher längst belegt.

**Lernen ist nur effektiv, wenn es Freude bereitet**

Am Anfang, in den ersten Schuljahren leben Kinder noch stark in ihrer Bilderwelt, wissen die Pädagoginnen. „Die Welt ist schön, Lernen macht Freude – dieses Positive

steht einfach sehr stark im Vordergrund und es geht erst einmal nicht darum, was man denn später mal in der Wirtschaft braucht. Zunächst geht es einfach darum, sich zu entfalten und eine gute Entwicklung einzuleiten, und das ist die beste Basis für alles Weitere, wissen Frauke Beckers und Lina Meiling aus Erfahrung.

Kunst, Handwerk und körperliche Betätigungen spielen auf Waldorfschulen von Beginn an eine große Rolle, besondere Begabungen in den einzelnen Bereichen sind allerdings keine Voraussetzungen, die Schülerinnen und Schüler mitbringen müssen. Außerdem sollen die Kinder gerade in der ersten Zeit möglichst wenig still sitzen müssen, denn auch das widerspricht ihrem eigentlichen Entwicklungsstadium. Waldorfpädagogik orientiert sich in erster Linie an den Entwicklungsstadien der Kinder und verlangt das nicht umgekehrt.

**Es wird den Kindern Zeit gelassen, schädlicher Druck fällt weg.**

„Buchstaben lernen die Kinder beispielsweise nicht als abstrakte Gebilde, wie das noch immer überwiegend an ‚normalen‘ Schulen geschieht, sondern Waldorfschulen stellen sich auch hier auf das vorherrschende Entwicklungsstadium ein und verbinden zunächst alles mit Geschichten“, erklärt Frauke Beckers, „so kann sich das Gelernte mit der Seele verbinden und ist am Ende mehr als nur oberflächliches Wissen.“ „Es wird dadurch nicht unbedingt langsamer gelernt. Die meisten Kinder können nach dem ersten Schuljahr lesen und schreiben“, weiß Beckers, „aber wenn es Kinder gibt, die das noch nicht können, dann ist das völlig in Ordnung. Dann lernen sie es eben ein bisschen später. Es wird den Kindern einfach Zeit gelassen, schädlicher Druck fällt weg.“ Waldorfschulen sperren sich nicht, wie oft vermutet, vor Technik und Neuen Medien – nur kommt hier alles zu seiner Zeit: „Wir wollen Menschen in die Welt entlassen, die Medien und Technik beherrschen und nicht von ihnen beherrscht werden“, stellt Frauke Beckers klar. Daher sei es wichtig, dass Kinder erst verstünden, was ein Computer und was das Internet eigentlich ist, bevor sie damit umgingen.

**Studien widerlegen Vorurteile**

Es gibt natürlich auch noch immer Vorurteile gegenüber der Waldorfpädagogik, viele Eltern befürchten einen antiautoritären Stil hinter dem Konzept und dass die „Larifari“-Pädagogik“ den Kinder am Ende zum Nachteil reiche. „Doch Studien belegen inzwischen klar, dass überdurchschnittlich viele Waldorfschüler Abitur machen und Resultate vorweisen, die sich sehen lassen können“, gibt Frauke Beckers zu bedenken. Zudem sei durch mehrere Studien belegt, dass Waldorfschüler insgesamt viel lieber und aus eigenem Antrieb zur Schule gehen und weniger krank würden, berichtet sie. Waldorfschulen eint die Absicht, junge Menschen ins Leben zu entlassen, die in ihrer persönlichen Entwicklung nicht beschränkt, sondern begleitet wurden, die eigenständiges Denken und Selbstverantwortung gelernt haben und dadurch letztlich auch stark darin sind, Verantwortung auch für andere und für ihre Umwelt zu übernehmen – Kompetenzen, die auf jedem Arbeitsmarkt gefragt sind. Dass das Lehrpersonal an der neuen Schule auch die entsprechende Ausbildung im Bereich der Waldorfpädagogik mitbringt, ist für die Initiatoren von entscheidender Bedeutung, schließlich wolle man keine weitere Staatsschule unter anderem

Namen haben. Auch soll die Ganztagsbetreuung angeboten werden. Das widerspreche zwar eigentlich dem Waldorfgedanken, sei für viele Familien aber nicht mehr anders machbar. Finanziert wird die Schule zum Teil durch Schulgeld, das die Eltern entrichten, jedoch sollen die Beiträge den jeweiligen Einkommensverhältnissen fair angepasst werden, damit kein Kind ausgeschlossen bleibt. Bis es in zwei Jahren losgehen kann, ist noch allerhand zu tun. „Wir freuen uns über jeden, der uns mit Rat und Tat und guten Ideen unterstützen möchte oder einfach nur Fördermitglied unserer Initiative werden möchte“, sagt Lina Meiling. Da deutschlandweit derzeit viele Waldorfschulen entstehen, sind speziell ausgebildete Lehrkräfte außerordentlich gefragt. „Wer bereits Lehrer ist und Interesse an der Waldorfpädagogik hat, kann sich ebenfalls gerne bei uns melden“, so Frauke Beckers, daneben seien alle interessierten Menschen herzlich zu den regelmäßig stattfindenden Info-Veranstaltungen eingeladen. Weitere Infos und Termine gibt es im Internet unter [www.waldorfschule-eifel.de](http://www.waldorfschule-eifel.de). Die „Initiative Waldorfschule Eifel“ ist auch per E-Mail [info@waldorfschule-eifel.de](mailto:info@waldorfschule-eifel.de) und telefonisch unter 0151 - 634 494 82 zu erreichen. - SOT -



Die Infoveranstaltungen sind stets gut besucht.

**BLITZER WARNUNG**

Seien Sie jetzt jederzeit per App über aktuelle Blitzer und Staus informiert

In den Stores unter "MeldungenKreis" zu finden, oder auf unserer Internetseite

[www.meldungenkreis.de](http://www.meldungenkreis.de)

JETZT BEI Google play

Erhältlich im App Store

**NEUE (T)RAUMDECKE IN NUR 1 TAG!**

Bekannt aus TV

Schnell, Sauber ✓  
Ohne Ausräumen ✓  
Mit neuer Beleuchtung ✓

Besuchen Sie unsere **AUSSTELLUNG** in Weibern jeden Donnerstag von 15.30 – 18.30 Uhr oder jederzeit nach telefonischer Absprache

Ihr PLAMECO Berater vor Ort - **ROLAND KALTZ**

**PLAMECO DECKEN**

PLAMECO-Fachbetrieb RheinAhrEifel  
Allenstraße 16 · 56745 Weibern  
Tel. (0 26 55) 94 15 44 · [Roland@Kaltz.de](mailto:Roland@Kaltz.de) · [www.Kaltz.de](http://www.Kaltz.de)